

+++ Gemeinsam stark: Nachrichten aus der Universität Haifa in Zeiten der Krise +++

Liebe Freunde,

der 7. Oktober markiert den Jahrestag eines unvorstellbaren Angriffs auf Israel, der als »schwarzer Tag« in die Geschichte eingehen wird. An diesem Tag vor einem Jahr tötete die Hamas auf grausamste Weise über 1.200 Menschen, die allermeisten friedliebende jüdische Menschen, verletzte über 5.000 und entführte mehr als 240 als Geiseln in den Gazastreifen – von denen noch 100 brutal festgehalten werden und viele von der Hamas bereits ermordet wurden.

Und immer noch ist die Lage hoch dramatisch. Israel führt einen Existenzkampf! Das Land steht unter vielfachem Beschuss, von der Hamas aus Gaza, der Hisbollah aus dem Libanon, den Huthis aus Jemen, aus Irak und direkt massiv aus dem Iran. Auch über Haifa schlagen Bomben ein: Es gibt Zerstörungen und Verletzte. Erst kürzlich wurde unsere Universität gezwungen, aufgrund eines Raketenangriffs den akademischen Start zu verschieben. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im Home-Office, während über den Dächern Haifas der Rauch von Explosionen zu sehen ist. Hotels und andere Unterkünfte in Haifa sind von evakuierten Israelis aus dem Norden des Landes belegt. Von dort mussten sie fliehen, über 70.000 Menschen, da dieser Teil Israels, der territorial nie in Frage gestellt wurde, seit Monaten beschossen und bedroht wird.

In tiefer Sorge um unsere Freunde und Partner, Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie deren Familien in Haifa und gleichzeitig aber auch mit großem Mitgefühl für die unschuldigen Opfer in Israel, Gaza und nun auch im Libanon, leite ich Ihnen die Worte unseres neuen Universitätspräsidenten Prof. Dr. Gur Alroey weiter:

»Während ich diese Zeilen schreibe, wird der Norden Israels, und somit auch unsere geliebte Universität, schwer beschossen. Das Leben in der Region ist zum Stillstand gekommen. Wir stehen unseren Studierenden bei, besonders denen, die an der Front kämpfen. Wir geben nicht auf!«

Auch an unserer Universität gab es am 7. Oktober Opfer der Terroranschläge: 45 Mitglieder unserer Hochschulgemeinschaft wurden getötet, fünf weitere als Geiseln genommen. Gleichzeitig wurden 1.500 Studierende und 42 Fakultätsmitglieder zu Reserveeinheiten eingezogen.

Wenn ich jetzt mit großem Mitgefühl auch auf die vielen und unschuldigen Opfer in Gaza und jetzt auch im Libanon blicke, erinnere ich mich an die hoffnungsvollen Zeiten. In der Geschichte unserer Universität war die Zusammenarbeit mit der Al-Quds Universität in Ost-Jerusalem fast Normalität, ebenso gemeinsame Forschungsprojekte mit Jordanien und auch den akademischen Institutionen im Libanon. Ich hoffe inständig, dass solche wertvollen gemeinsamen Projekte auch in der friedlichen Zukunft wieder möglich sein werden. Wir dürfen unseren Glauben daran nicht verlieren! Die meisten Menschen, auch im Krisengebiet, wollen es doch auch.

Und trotz der nachweislichen Standhaftigkeit unserer Universität gibt es gleichzeitig einen stillen (oder auch lauten) wahllosen Boykott in vielen westlichen Ländern auch gegen unsere Universität, gegen den akademischen Austausch, gegen junge Akademiker – auch arabische und drusische Israelis – der mit nichts zu rechtfertigen ist! Inmitten der Ungewissheit und des Leidens bleibt es unsere Aufgabe, die israelische Zivilgesellschaft zu unterstützen und unserer Universität, die sich von Anfang an unbeirrt wie keine andere für eine Verständigung auf Augenhöhe einsetzt und nicht nachgibt, fest beizustehen! Danke, dass Sie uns in diesen schweren Zeiten die Treue halten.

Lesen Sie mehr über die aktuelle Situation in Haifa im Zeit.de-Artikel »[Eine Stadt wird zum Schutzraum](#)«.



© Universität Haifa

Herzliche Grüße

Ihre Sonja Lahnstein



Solidaritätsaktionen an der Universität Haifa



© Universität Haifa

Der ikonische Eshkol-Tower der Universität leuchtet in Solidarität mit der »Bring Them Home Now«-Bewegung. Die Bewegung fordert die Freilassung der Geiseln, die inzwischen seit über 365 Tagen in Gaza festgehalten werden.

Dazu schrieb Prof. Dr. Gur Alroey, neuer Präsident der Universität, im August:

»Wir sind voller Hoffnung nach der erfolgreichen und heldenhaften Rettung von Kaid Farhan Elkadi, der mutig aus einem unterirdischen Tunnel in Gaza befreit wurde. Über 321 Tage sind unsere Brüder und Schwestern in der Gewalt der Hamas, aber wir bleiben standhaft in unserem Glauben, dass ihre Rückkehr möglich ist. Es ist unsere moralische Pflicht als vereinte israelische Gesellschaft, sie nach Hause zu bringen. Dieser Moment ist entscheidend, und wir müssen die Hoffnung und Gelegenheit ergreifen, die vor uns liegt, um ihre Freilassung zu sichern. Gemeinsam können wir sie zurückbringen! «



Gedenken an den 7. Oktober

Bei der kürzlich eröffneten Ausstellung der Abschlussprojekte an der School of Design haben die Absolventinnen und Absolventen Gedenkprojekte präsentiert, die den Opfern des 7. Oktober und



© Universität Haifa

denen, die während der Militäroperation »Iron Swords« ums Leben kamen, gewidmet sind. Ein bemerkenswertes Projekt, »Margela Befumei« (Aramäisch für: »Er sagte oft«), stammt von Sheli Piha, der als Offizier in Gaza diente. Inspiriert von Kalligrafie in Koranbüchern, schuf Piha Gedenkposter zu Ehren der gefallenen Soldaten der 401. Panzerbrigade. Jedes Poster trägt den Namen des Soldaten in Diwani-Kalligrafie sowie einen Satz von Familie oder Vorgesetzten.

Etwa 130 Absolventen aus den Bereichen Visuelle

Kommunikation, Architektur, Fotografie und Modedesign präsentierten ihre Projekte. Alle Gedenkprojekte können Sie hier ansehen: <https://graduates.design.haifa.ac.il>



Neues aus unseren Projekten

Bereits seit 2006 unterstützt der Deutsche Fördererkreis das wegweisende **Projekt »Jewish-Arab Community Leadership Program«** an der Universität Haifa. Wir sind überzeugt: Der Frieden in Israel und in der Region kann nur gedeihen, wenn auf jüdischer und arabischer Seite verantwortungsbewusste Führungspersonen handeln. Hierzu leistet das Programm »Community Leaders« einen wichtigen Beitrag. Lesen Sie hier einige Dankesworte der diesjährigen Teilnehmer:

»Dieses Programm ist ein **Leuchtturm der sozialen Integration** und hat mir ermöglicht, bedeutungsvolle Zusammenarbeit mit jüdischen Studierenden zu erleben. Die wöchentlichen Treffen haben Barrieren abgebaut und **dauerhafte Freundschaften** entstehen lassen. Ihre Unterstützung hat es möglich gemacht, dass Studierende wie ich an diesem einzigartigen und transformierenden Erlebnis teilhaben können: Danke! «



© privat

Hanna Khoury, arabischer Student an der Fakultät für Erziehungswissenschaften

»Das Programm hat mir die einzigartige Gelegenheit gegeben, wöchentlich mit arabischen Studierenden zusammenzukommen und nicht nur gemeinsame Interessen, sondern auch **die schwierigen Themen zu besprechen**, die unsere Gemeinschaften trennen. Diese Treffen haben mein Verständnis erweitert und echte Freundschaften entstehen lassen. Danke für Ihre Unterstützung, die dieses **lebensverändernde Erlebnis** für mich und viele andere möglich gemacht hat. «



© privat

Lev Gourevitch, jüdischer Student an der Fakultät für Geisteswissenschaften



Werner-Otto-Stipendiatin wird neue Rektorin der Universität Haifa

Das »Werner Otto Arab Israeli Women Graduate Program« ist eines der bedeutsamsten vom Deutschen Fördererkreis unterstützten Projekte. Es fördert hochtalentiertere arabische



Prof. Mouna Maroun
© Universität Haifa

Wissenschaftlerinnen dabei, ihre weiterführenden Studien erfolgreich abzuschließen. Am 1. Oktober hat nun **eine der ersten Absolventinnen des Programms**, die heute weltweit renommierte Neurowissenschaftlerin Prof. Mouna Maroun, das Amt als **Rektorin der Universität Haifa** angetreten. Wir sind stolz, dass Mouna als allererste arabische Israelin diese Führungsrolle übernommen hat! Den aktuellen Bericht zu allen »Werner Otto«-Stipendiatinnen des letzten Hochschuljahres können Sie gerne auf unserer Website nachlesen:

[Werner Otto for Arab Israeli Women Graduate Students 2023](#)



Neue Kooperation der Kunsthochschulen



Ausstellungseröffnung in der ICAT-Galerie © Tim Albrecht

Die Hochschule für Bildende Künste Hamburg (HFBK) und die School

of Arts der Universität Haifa werden künftig langfristig zusammenarbeiten. Im Zentrum steht der Austausch von Lehrenden und Kunststudierenden im Rahmen von Workshops, Seminaren und Ausstellungen. Als erstes Projekt fand im Frühjahr eine künstlerische Begegnung mit Studierenden und Dozenten aus Haifa und Hamburg statt, dem sich eine gemeinsame Ausstellung in der ICAT-Galerie in Hamburg anschloss. Bei der Eröffnung war auch Hamburgs zweite Bürgermeisterin und Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank dabei. Anfang Oktober hat die erste Austauschstudentin aus Haifa, Noam Ivry, ihr Semester an der HFBK begonnen. Im April 2025 wird Prof. Assi Messhulam als nächster Gastprofessor aus Haifa ein Seminar an der HFBK anbieten. Wir sind gespannt auf viele weitere gemeinsame Projekte der beiden Kunsthochschulen!



Das Jeckes Museum: Ausbau und Neueröffnung 2025

Das Jeckes Museum, das dem Erbe des deutschsprachigen Judentums gewidmet ist, wird derzeit in einem neuen Flügel des Hecht-Museums an der Universität Haifa umfassend ausgebaut.

Die Universität Haifa arbeitet gemeinsam mit Partnern wie dem Deutschen Fördererkreis, der Deutschen Botschaft und dem Land Nordrhein-Westfalen daran, das Museum auf den neuesten Stand der Museumstechnologie zu bringen. Ziel ist es, das Museum für Besucher noch attraktiver zu machen und gleichzeitig die wissenschaftliche Forschung zu stärken. Der Ausbau wird es dem Museum ermöglichen, das reiche kulturelle Erbe der Jeckes-Gemeinschaft für zukünftige Generationen zu bewahren und erlebbar zu machen. Ganz besonders danken wir dem Land Nordrhein-Westfalen für die jahrelange Förderung, denn nur mit den substantiellen Mitteln des Landes NRW werden essentielle, zukunftsorientierte Teile des Jeckes Museums ermöglicht und finanziert.

Die Neueröffnung des Hecht Museums und des neuen Jeckes Museums, in Form eines neu gebauten Flügels mit vorgelagertem Skulpturengarten und mit einem völlig neuen, innovativen Ausstellungskonzept, ist für das erste Halbjahr 2025 vorgesehen!

Lesen Sie mehr über das Jeckes Museum auf: <https://hcg.es.haifa.ac.il/das-archiv-fur-die-geschichte-und-das-erbe-des-deutschsprachigen-judentums-in-israel>



Interessante Neuigkeiten aus Forschung & Wissenschaft

***Neue Studie zu Eltern-Burnout während des Krieges**

Eine neue Studie der Universität Haifa zeigt, dass die Burnout-Levels bei Eltern während der Militäroperation »Iron Swords« 2,5 Mal höher sind als im globalen Durchschnitt. Besonders besorgniserregend ist die Situation bei Eltern, deren Partner im Reservistendienst sind. Diese Ergebnisse verdeutlichen die Notwendigkeit von Unterstützungsangeboten für betroffene Familien in dieser herausfordernden Zeit. Erfahren Sie hier [mehr zu dieser aktuellen Studie](#) (auf Englisch).

***Meereswissenschaften: Quallen können schwimmen**

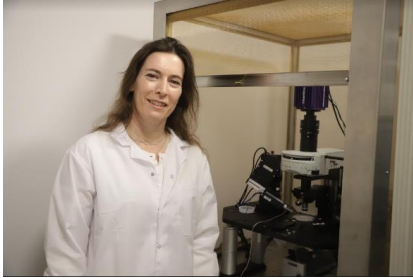


Bisher dachte man, dass Quallen sich nur treiben lassen und nicht aktiv schwimmen. Eine neue Studie der Leon H. Charney School of Marine Sciences an der Universität Haifa zeigt nun, dass Gruppen der Qualle *Rhopilema nomadica* aktiv in westliche Richtung schwimmen können. Diese Quallen bewegen sich kollektiv mit etwa 10 cm pro Sekunde gegen die Wellenrichtung. Innovative Methoden wie Flugzeuge und

Drohnen wurden eingesetzt, um ihre Bewegungsmuster zu untersuchen. Die Ergebnisse könnten helfen, zukünftige Ankünfte von Quallen an Küsten vorherzusagen und besser auf ihre Auswirkungen zu reagieren. Weitere Details zum Nachlesen auf der [Website der Leon H. Charney School](#).

***Psychiatrie: Autismus und Schizophrenie**

Eine bahnbrechende Studie der Universität Haifa zeigt, dass 75 Prozent der Gene, die mit Autismus in Verbindung stehen, auch mit Schizophrenie assoziiert sind. Die Ergebnisse, veröffentlicht in der renommierten Fachzeitschrift *Molecular Psychiatry*, markieren einen bedeutenden Durchbruch in der



Prof. Shani Stern, die Hauptautorin der Studie © Universität Haifa

Forschung. Die Ergebnisse könnten helfen, das Verständnis von Autismus und Schizophrenie zu vertiefen und neue Ansätze für die Forschung zu entwickeln.

***Religionswissenschaften: Muslimisches Scharia-Recht in Israel**



© Universität Haifa

Das *Haifa Laboratory for Religious Studies* hat das erste Onlinejournal für Studien zum muslimischen Scharia-Recht in Israel ins Leben gerufen. Das Journal mit dem Titel *Sharia und Recht* wurde in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Justiz gegründet. Unter der Leitung von Prof. Karin Carmit Yefet (Fakultät für Recht) und Dr. Ido Shahar (Abteilung für Nahost- und

Islamwissenschaften) verfolgt die Initiative das Ziel, eine Plattform für akademischen und rechtlichen Diskurs über das Scharia-Recht in Israel zu bieten.

***Krebsforschung**



Prof. Dalit Barkan
© Universität Haifa

Metastasierender Brustkrebs ist eine der Hauptursachen für die Sterblichkeit bei Brustkrebspatientinnen. Da es bisher keine Heilung für metastasierte Erkrankungen gibt, ist es entscheidend, Wege zu finden, ruhende Krebszellen zu eliminieren oder ihre Ausbreitung zu verhindern. In einer neuen Studie stellt Dalit Barkan von der Fakultät für Humanbiologie an der Universität Haifa ein modifiziertes 3D-in-vitro-System vor, das das Wachstum ruhender und metastasierender Tumorzellen simuliert.

***Auszeichnung für Prof. Benny Miller**



Prof. Benny Miller ©
Universität Haifa

Herzlichen Glückwunsch an das Zentrum für Nationale Sicherheit an der Universität Haifa für herausragende Forschungsleistungen! Direktor Prof. Benny Miller wurde kürzlich mit dem *Lifetime Achievement Award* (2023-2024) der *Israeli Association for International Studies* ausgezeichnet. Professor Miller ist ein

Experte für Theorien der internationalen Beziehungen, internationale Sicherheitspolitik und den Nahen Osten.



Neues aus Kunst und Kultur



Künstlerin Batia Shani in Diskussion mit dem Publikum © Universität Haifa

***Starke Frauen: Batia Shanis Ausstellung »Embroidered in the Body«**

Die Ausstellung »Embroidered in the Body« von Batia Shani thematisiert soziale Ungerechtigkeiten und Gewalt gegen Frauen und bietet eine Plattform für Diskussionen zu diesen wichtigen Themen. Batia führte die erste von vier Diskussionsrunden zu ihrer Ausstellung in der Younes & Soraya Nazarian Bibliothek. Die gelernte Sozialarbeiterin thematisiert in ihrer Ausstellung auch Flüchtlinge und Opfer von Menschenhandel. Diese fesselnde Ausstellung, kuratiert von Prof. Sharon

Poliakine, der Leiterin der School of the Arts, wurde während des 52. Board of Governors Meeting eröffnet und ist noch bis zum 24. Oktober 2024 zu sehen.

***Hecht-Museum: Vierjähriger zerbricht 3500 Jahre alte Amphore**

Im Hecht-Museum an der Universität Haifa zerbrach der vierjährige Ariel Geller versehentlich eine 3.500 Jahre alte Amphore aus der Bronzezeit. Die schockierten Eltern befürchteten Konsequenzen, doch das Museum reagierte positiv und lud die Familie zu einem weiteren Besuch ein – inklusive der Aufforderung, das restaurierte Exponat anzufassen. Museumsdirektorin Inbal Rivlin erklärte, der Vorfall werde als pädagogische Gelegenheit genutzt. Lesen Sie die ganze Geschichte auf [Spiegel.de](https://www.spiegel.de). Das Hecht-Museum in Haifa wurde 1984 von Reuben Hecht, einem Gründungsmitglied der Universität Haifa gegründet.



Der zerbrochene Krug
© Hecht Museum Universität Haifa



Zukunftsweisende Entwicklungen

***Internationale Master-Studiengänge – jetzt im Hybrid-Format**



© Universität Haifa

Für das akademische Jahr 2024-2025 bietet die Universität Haifa für die meisten internationalen Masterstudiengänge einen flexiblen Hybrid-Lernmodus an. Dieser kombiniert Onlinelernen via Zoom mit traditionellem Präsenzunterricht, um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden. Studierende können so ihre Ausbildung flexibel gestalten, ohne auf die akademische

Qualität und die interkulturellen Erfahrungen zu verzichten, die die Masterprogramme bieten. Diese neue Lernoption ermöglicht es, unter allen Umständen weiter zu studieren und sich optimal auf eine Karriere in hochgefragten Positionen vorzubereiten.

*Nachhaltigkeit: Universität Haifa schafft es unter die Top 100

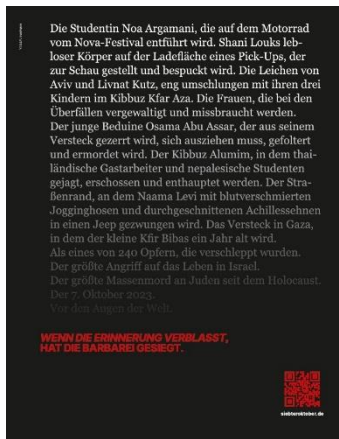


Blick auf den Campus © Universität Haifa

Die Universität Haifa wurde in einer weltweiten Rangliste zum Thema Nachhaltigkeit auf Platz 95 eingestuft, erstellt vom renommierten britischen Magazin *Times Higher Education*. Über 2.150 Universitäten wurden hinsichtlich ihrer Beiträge zur sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Nachhaltigkeit bewertet. Innerhalb von drei Jahren hat die Universität einen beeindruckenden Sprung vom 400. auf den 95. Platz geschafft.



Kampagne „siebteroktober.de“ – Machen statt reden!



Die Kampagne »siebteroktober.de« gegen das Vergessen und gegen Antisemitismus, die unsere Vorstandsvorsitzende Dr. h.c. Sonja Lahnstein-Kandel mit initiiert hat, erreicht eine neue, bedeutende Ebene: Am 7. Oktober machten Medienpartner wie zum Beispiel *Tagesspiegel*, *FAZ*, *Hamburger Abendblatt* und andere Printmedien der Funke Gruppe, alle Printmedien der Madsack-Verlagsgruppe inklusive *Lübecker* und *Kieler Nachrichten* sowie die Magazine *Focus*, *Bunte* und *Superillu* des Verlags Burda mit großen pro bono-Anzeigen auf die Kampagne aufmerksam. Nun sind die Politikerinnen und Politiker der Bundesrepublik gefragt. Anlässlich des Jahrestages des Terrorangriffs der Hamas auf Israel hat Sonja Lahnstein eine außergewöhnliche Aktion gestartet: In einem Brief an alle Abgeordneten des Deutschen

Bundestags fordert sie die Parlamentarier auf, ihre Bekanntheit und ihre Reichweite dafür einzusetzen, die Erinnerung an »den schwersten Angriff auf jüdisches Leben seit der Schoa« wachzuhalten. Dafür stellt die Initiative »siebteroktober.de« den Abgeordneten Material auf ihrer [Website](https://siebteroktober.de) zur Verfügung.



Lesetipp: Deutschland und Israel nach dem 7. Oktober von Fania Oz-Salzberger – das Buch erscheint am 14.10.2024

Der – so eine der Kernthesen von Fania Oz-Salzberger – völkermordende Überfall der Hamas auf die israelische Bevölkerung hat einen furchtbaren Krieg nach sich gezogen. Die Welt ist seitdem eine andere, auch das traditionell enge Verhältnis von Deutschland und Israel. Die Historikerin und Professorin der Universität Haifa Fania Oz-Salzberger geht dieser Veränderung nach und appelliert leidenschaftlich an die deutsche Öffentlichkeit, zu Israel zu stehen, aber dessen Politik zu kritisieren, wo immer es nötig ist.

Hier kommen Sie direkt zum [Suhrkamp-Verlag](https://www.suhrkamp-verlag.de).



Zum Abschluss noch eine **persönliche Botschaft des Präsidenten** der Universität Haifa an Sie, liebe Leserinnen und Leser unseres Newsletters:



Liebe Freunde,

heute, da ich meine Amtszeit als Präsident der Universität Haifa beginne, ist es mir eine Ehre, Sie – unsere Familie von Unterstützern und Partnern – anzusprechen.

Das vergangene Jahr war eines der schwierigsten, das unsere Nation je erlebt hat. Es begann mit den tragischen Ereignissen des 7. Oktober, die das Leben von Studierenden, Absolventen sowie Familienmitgliedern von Mitarbeitenden der Universität Haifa forderten. Erst gestern wurde Israel erneut von einem großen Raketenangriff aus dem Iran getroffen, glücklicherweise ohne Verletzte. Viele in unserer Gemeinschaft haben im vergangenen Jahr im IDF-Reservendienst gedient, und wir beten weiterhin für die sichere Rückkehr der Geiseln, die noch im Gazastreifen festgehalten werden.

Die Universität Haifa steht bereit, die Rehabilitation Nordisraels zu leiten, wo über 70.000 Einwohner vertrieben wurden. Die Hochschulbildung spielt eine entscheidende Rolle in diesem nationalen Bemühen, und wir sind entschlossen, diese Gemeinschaften wieder aufzubauen und zu unterstützen.

Wir sind eine Universität, die die bemerkenswerten Ressourcen, die uns umgeben – die Berge, die Stadt und das Meer – als lebende Labore nutzt, was uns von anderen Universitäten in Israel unterscheidet. Nachhaltigkeit bleibt ein zentraler Pfeiler unserer strategischen Vision für die Zukunft.

Ich wünsche Ihnen allen *Shana Tova* – ein Jahr voller Gesundheit, Frieden und neuer Anfänge für unsere Universität und unsere Nation. Mögen wir bald die Rückkehr aller Geiseln und die Heilung unseres Landes erleben.

Herzliche Grüße

Ihr Prof. Dr. Gur Alroey

14. Oktober 2024